

ohn' uns durch ihn beflecken zu lassen, entgegen arbeiten! Goethe ist nun auch — ich hätte bald gesagt: Profoss der Sansküllotten-Rotte geworden“. (S. 597)

⁵¹⁾ „Der deutsche Mensch“, S. 97.

⁵²⁾ Ebendort, S. 30.

⁵³⁾ Dasselbe war 1914 der Fall. Siehe Thomas Mann, Gerhard Hauptmann, Richard Dehmel, Frank Wedekind. Von den „Philosophen“ ganz zu schweigen.

⁵⁴⁾ „Goethe in vertraulichen Briefen“, S. 281.

⁵⁵⁾ „Der deutsche Mensch“, S. 46/47.

⁵⁶⁾ Auch der sozialistische Kosmopolitismus der Deutschen, die marxistische Internationale muss so betrachtet werden. Sie ist eine Ausgeburt nationaler Desperation. Wenn Ledebour im deutschen Reichstag (24. Okt. 1918) — mit erhobener Stimme — bekennt: „Durch meine Zugehörigkeit zur internationalen Sozialdemokratie höre ich nicht auf, ein Deutscher zu sein,“ bekennt er sich gerade dann zu seinem Deutschtum, wenn es gelten würde, sich nicht dazu zu bekennen. Das Bekenntnis erfolgte gegen die Erfüllung berechtigter polnischer Ansprüche auf Westpreussen.

⁵⁷⁾ „Deutscher Glaube“, S. 26.

⁵⁸⁾ „Der deutsche Mensch“, S. 17 und 19.

⁵⁹⁾ Nicht nur Fichte, sondern auch Kant, Humboldt und Hegel, ja sogar Schopenhauer setzten die allgemeine Bösartigkeit voraus, wenn sie von den Aufgaben des Staates sprachen.

⁶⁰⁾ „Deutsches Volkstum“, S. 30.

⁶¹⁾ Heinrich Heine, „Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“, S. 110/111.

⁶²⁾ Das hat schon Heine konstatiert: „Der Fichte'sche Idealismus gehört zu den kolossalsten Irrtümern, die jemals der menschliche Geist ausgeheckt. Er ist gottloser und verdammlicher als der plumpste Materialismus.“ Und Schopenhauer: „Um mich über den intellektuellen Charakter der Deutschen und die auf ihn zu gründenden Erwartungen zu orientieren, habe ich mir einige feste Punkte gemacht, auf die ich vorkommenden Falls allemal zurücksehe: 1. dass Fichte, dieser überbietende Hanswurst Kants, selbst 40 Jahre nach seinem Auftreten noch immer neben Kant genannt wird, als wäre er eben auch so einer.“ *Ἡρακλῆς καὶ πῖδῆκος!* — Was sagen dazu die Herren des Verlags Eugen Diederichs, die noch 1914 „in Nachfolge von Fichte und Lagarde auf volkstümlicher und religiöser Grundlage einen neuen deutschen